



Die zwayte Predig.

Am zwayten Sonntag im Advent.

T H E M A.

Cum audisset opera Christi. Matth. 11. v. 27.

Als er gehört hatte die Werck Christi.

Inhalt.

Got und der Vatter unsers HERN Jesu Christi / wird von dem Heil. Apostel Paulo genennet ein Vatter der Barmherzigkeit / und was thut dieser barmherzigste Vatter für andere Werck als die Werck der Barmherziageit. Zählen wir nun nebst denen Geislichen Wercken auch sieben Leibliche Werck der Barmherzigkeit / und sagt Christus / daß er die Werck seines Vatters thue / so wird im Verlauff dieser Predig gelehrt / wie der Sacramentalische Jesus erstlich uns Hungrige speise / zweystens uns Dürstige träncke / drittens uns Nackende bekleide.

17. **W**as es für Werck Christi gewesen seyen / welche der Heil. Joannes in der Gefängnuß gehöret hatte / zeigt uns das heutige Evangelium / welches also meldet: Die Blinde sehen / die Lahme gehen / die Aussätzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auf / diese und andere dergleichen Werck seynd gewisse und ungezweiffelte Zeugnissen des gegenwärtigen Messia / von welchem schon lang zuvor der Prophet Isaias mit diesen Worten

Cap. 35,
V. 5.

geweißagt hat: Alsdann werden die Augen der Blinden auffgethan / und die Ohren der Tauben eröffnet werden / alsdann wird der Lahe me springen wie ein Hirsch / und die Zung der Stummen wird gelöst seyn; damit aber diese Wort nicht jemand auf ein andern ziehen möchte / als allein auf den wahren Messiam / Christum den eingebornen Sohn Gottes / so ist gleich im vorhergehenden Vers erstbemeldten Capitels gesagt worden: **GOTT wird selbst kommen / und wird euch helfen /** woraus erhellet / daß **GOTT** wahrhaftig sey in die Welt kommen / das menschliche Fleisch würcklich angenommen habe / und welches darauß ohnfehlbar zu schließen ist / der eingefleischte **GOTT** / der wahre Erlöser des menschlichen Geschlechts sey; dann von Christo allein seynd vorhin angezogene Wort zu verstehen / welche der Heil. Matthäus in dem heutigen Evangelio / oder vielmehr Christus selbst wiederholt hat / ziehend auf jene klare Weissagung des Propheten Isaiä / so dieses von Christo allein vorgesagt hat / gleichwie der Heil. Hieronymus lehrt mit dem Heil. Cyrillo / Irenäo und Eypriano.

18. Was aber allhier wohl zu mercken / zu verwundern und zu loben ist / und auß allen Wercken Christi augenscheinlich herfür leuchtet / ist dieses / daß solche Werck Christi nicht allein dessen Gottheit offenbahren / sondern auch unterschiedliche menschliche Schwach- und Kranckheiten geheilt haben / damit Christus zeigte / daß er wahrer **GOTT** sey / Er hätte das Feuer vom Himmel können beruffen / wie vor diesem Elias gethan hat / umb die Soldaten zu verzehren / er hätte die Sonn in ihrem schnellen Lauff können stillstehend machen / gleichwie wir lesen von Josue / welcher wider die Feind des Jüdischen Geschlechts stritte / er hätte auch andere Wunderwerck thun können / wie vor diesem Moyses in Egypten gethan hat / aber obschon dergleichen Werck Christo dem **HERRN** gloriwürdig gewesen wären / und in den Gemüthern der Zuschauern ein grosse Verwunderung erweckt hätten / würden sie doch selbigen keinen Trost oder Nutzen gebracht / weder den Armseligen geholfen / noch die Krancke gesund gemacht haben. Ist dann der gültigste Messias Christus **IESUS** zu uns Menschen sanftmüthig kommen / so wolte er auch anderst nicht seine Glory offenbahren / als mit Übung seiner Göttlichen Güte / Heilung der Preschafften / und Gesundmachung der Krancken / was Christus für Werck gethan hat / wolte er haben als Zeugnußen seiner Lieb / damit seine Lieb offenbahrete die Allmacht / und seine Zeichen unsern Verstand in der Erkandtnuß **GOTTES** erleuchteten / und seine Wohlthaten unsern Willen in der Lieb entzündten möchten.

19. Seynd also die Werck Christi / welche der Welt / so mit den dicken Finsternüssen der Unwissenheit und Fehlern bedeckt war / dessen unendliche Allmacht und unaussprechliche Lieb offenbahrt haben / die hellglänzende Strahlen seiner Gottheit / und die glaubwürdigste Zeugen gewesen / daß
nun

nun endlich nach einer so langwierigen und traurigen Sünden-Nacht / die gewünschte Sonn der Göttlichen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit der Welt aufgegangen sey / war auch nicht nöthig lang nachzufragen / ob er der lang erwartete Messias wäre / dann hätte er auch still geschwiegen / so hätten doch seine Werck genug geredt / diese wären so viel Zeugen gewesen / welche gnugsam Zeugnuß geben konten / daß er der wahre Messias sey. Da der Heil. Joannes seine Jünger zu ihm sandte / und ihm sagen ließ: **Bist du der Kommen soll / oder sollen wir eines andern warthen?** Hat JESUS gar wohl geantwortet: **Gehet hin und verkündiget Joanni wieder / was ihr gesehen und gehört habt /** sintemahlen der HERR auch in Gegenwart dieser Jüngern Wunderwerck gethan hat / er schickte sie nicht zu den Zeugnissen anderer Menschen / daran man hätte können zweiffeln / er begehrt nicht / daß sie glauben solten seinen Worten / sondern den Wercken / welche allen Zweifel gänglich ausschließen / gehet hin und verkündiget Joanni wieder / was ihr gesehen und gehört habt. Ich sage euch nicht / daß Ich der Messias sey / sondern dieses zeige ich in der That / ihr begehrt allein Zeugnissen der Worten / ich aber thue solche Werck / die mächtig genug seynd euch zum rechten Glauben an mich zu bewegen / ihr fordert nur die leere Blätter / und ich biete euch an die edelste Früchten. **Die Blinde sehen.** Schauet diese an / und sie werden euren geistlicher Weiß blinden Verstand erleuchten. **Die Taube hören /** diese / welchen ich die taube Ohren des Leibs eröffnet hab / werden euch die verstopfte Herzens-Ohren eröffnen zu hören und zu fassen meine Lehr / welche ich vom Himmel herab gebracht hab / und öffentlich verkündige allen / welche sie hören wollen. **Die Lahme gehen /** sehet diese an / welche ich gehend gemacht hab / diese werden verursachen / daß auch eure Hincfende willen den Weeg der Gebotten GOTTES hurtig lauffen. **Die Aussätzigen werden rein /** betrachtet diese / welche ich mit meiner Stimm allein vom leiblichen Aussatz gereinigt hab / und diese werden eure Seelen von dem schweren Aussatz der Fehlern befreien. **Die Todten stehen auf /** sehet an die Tochter Jairi / die ich vom Tod zum Leben wieder aufgerweckt hab / und diese wird euch von eurem Unglauben auferwecken / diese und andere dergleichen Werck betrachtet fleißig / und ihr werdet leichtlich schliessen können / daß derjenige gegenwärtig sey / welchen die Propheten vorsagten / die Patriarchen erwarteten / so viel König zu sehen verlangten.

20. Damit wir aber Christliche Zuhörer / andere Werck Christi hören / welche er noch täglich thut / so laffet uns von den Wercken / welche er vor den Jüngern des Heil. Joannis gethan hat / wenden zu jenen Wercken / die er noch alle Tag thut in dem Hochwürdigen Sacrament. **GOTT und der Vatter unsers HERN JESU CHRISTI /** wird von dem Heil.

Apostel Paulo genennet ein Vatter der Barmherzigkeit / und was thut dieser barmherzigste Vatter für andere Werck / als die Werck der Barmherzigkeit. Zählen wir nun nebst den geistlichen Wercken auch sieben leibliche Werck der Barmherzigkeit / und sagt Christus : Daß er die Werck seines Vatters thue / so wollen wir heut hören /

Wie der Sacramentalische Iesus erstlich uns Hungrige speise /
Zweytens uns Durstige träncke /
Drittens / uns Nackende bekleide /

Du unterdessen / gütigster Iesu / würcke in uns geistlicher Weiß jene Werck / welche du in andern leiblicher Weiß gewürckt hast / seynd wir blind in den Glaubens-Sachen und deiner Erkandtnuß / so gieb das geistliche Liecht unsern Herzens-Augen / und da mir deine Gnad das Band meiner Zung lösen wird / damit ich recht rede / so eröffne auch meinen gegenwärtigen Zuhörern die innerliche Ohren des Herzens / damit sie / was ich rede / gedultig anhören / und demselbigen fleißig nachkommen.

Erster Theil.

21. **S**leichwie Christus ein wahrer Sohn Gottes des Vatters der Barmherzigkeit ist / also würckt er auch noch täglich die Werck der Barmherzigkeit / last uns hören das erste leibliche Werck der Barmherzigkeit / welches er in dem Hochwürdigsten Sacrament würckt / da er uns Hungrige speist / das Sacramentalische Brod ist zu dem End den rechtglaubigen Christen gegeben worden / damit es selbige in dem Hunger ernähre / und auf daß es ein tägliches Brod seyn könnte / wird es in unserer wahren Christ-Catholischen Kirchen auffbehalten / diese Kirch des lebendigen Gottes ist sein Haus. Wer Hunger hat / der begeben sich zu dieser Kirchen / damit er das Brod der Kindern Gottes finde. O ihr kleine Kinder / euch Christi-Catholische rede ich an / ihr habt keine Ursach mehr zu Klagen / daß niemand sey / der euch das Brod breche / schauet auf dem Altar ist allezeit gegenwärtig das Sacramentalische Brod / damit es durch die Hand so vieler Priestern gebrochen und allen gereicht werde.

22. In dem Heil. Vatter Unser betten wir : Unser täglich Brode gib uns heut / so seynd wir dann alle Bettler / wir stehen vor der Thür des allerreichsten Gottes / ja wir werffen uns auf unser Angesicht / wir seuffzen und begehren demüthig das Brod / nicht weniger das geistliche als das leibliche Brod / weilen wir solches nöthig haben. Unser geistliches Brod ist der Gehorsam / dann die fürnehmste Speiß Christi war / daß Er seinem himlischen Vatter gehorsam wäre / und dessen Göttlichen Willen thäte. Unser Brod ist die Buß / wie dann der Königliche Prophet David verlangt mit

mit dem Brod der Thränen gespeist zu werden; unser Brodt ist unsere Hand-Arbeit / essen wir dieses / arbeiten wir zur Ehr Gottes / so wird uns wohl seyn / unser Brod ist das Gebett und die Betrachtung / ein Brod des Lebens und Verstands. Unser Brod ist die Christliche Einigkeit / gemacht auß vielen Körnern / und durchsäuert mit der Weisheit Gottes; unser Brod ist das Wort Gottes / worvon der Mensch lebt. Endlich unser Brod ist das Hochwürdige Sacrament / welches fürgebildet hat das Himmels-Brod / so vor diesem ist gegeben worden der Synagog als einer Maagd. O wie viel fürnehmer ist das Sacramentalische Brod / so der wahren Kirchen als einer freyen und unserer Mutter ist gegeben worden. Dieses Brod begehren wir / und ist kein schlechtes / sondern außerlesenes / vom Himmel uns gegebenes Brod / welches nicht in uns verwandelt wird / sondern uns in sich verwandelt / da es uns Himmlisch und Göttlich macht. Es ist nicht ein Brod der verdrossenen und eckelhaften Reichen / sondern der hungrigen Armen / mit diesem Brod speist uns Hungrige Christus Jesus / welches die Priester alle Tag genieffen im Nahmen aller Rechtglaubigen / welches die erste Christen täglich empfangen / welches öftters zu essen uns einladet die Kirch unsere geistliche Mutter.

23. Der diß Brod isset / wird leben ewiglich / sagt Christus / wohl spricht er / diß Brod / als ein fürtreffliches / sonderbahres / einziges / unvergleichliches Brod / von welchem man wohl sagen kan Mannhu! Was ist diß? Dann welches Brod kan mit diesem Allerheiligsten Brod verglichen werden? Sintemahlen diß Brod vom Himmel kommt / und macht kein Bewegung / es macht kein Bewegung und verliert kein Zeit / in einem Augenblick ist es an vielen Orthen / es ist ein lebendiges Brod / und wird doch nicht empfunden / es gehet ein in den Leib und verunreiniget selbigen nicht / es ist ein Brod der Engeln / und der Mensch genießt selbiges / es ist nur ein einziges Brod / und ist doch so viel Tausenden gnug / es scheint so klein zu seyn / und erfüllt die ganze Welt / es wird gebrochen / und bleibt doch ganz / es wird genossen / und doch nicht verzehret / es wird angerührt / und doch nicht gesehen / was Tausend empfangen / empfängt auch einer / ein jeder Mensch isset es / und doch ist selbiges nicht heiliger / wann es von Heiligen genossen wird / wird auch in sich von den Gottlosen nicht entheiliget / was ist diß für ein wunderbarliches Brod!

24. Christus der Herr schätzt jenen für selig / welcher das Brod essen wird im Reich Gottes / schauet Allerliebste an das Hochwürdige Sacrament / dieses ist das wahre Brod / welches in dem Reich Gottes gessen wird / das erste Reich Gottes ist die Heil. Kirch / dann auffer diesen wahren Kirch / wie ihr wisset / unter den Juden / Türcken / Un- und Irrglaubigen herrschet der Teuffel / das zweyte Reich Gottes ist der Himmel / in beyden

beiden Reichen wird nichts anderst als dieses Himmel-Brod gessen / man lebt von nichts anderst als von Christo. Welcher in dieser Welt anderst gespeist wird / der wird nicht gespeist / sondern es traumt ihm nur / daß er gespeist werde. Schön hat geredt der Evangelische Prophet Isaias: Gleichwie einem Hungrigen traumt / daß er esse / wann er aber aufwacht / so ist sein Seel noch leer / also gehts auch jenem / andächtige Seelen / welcher vermeynt / daß er mit dem Brod der Ehr / Wissenschaft und Wohl-lüsten ersättiget werde / er ist nicht ungleich einem Menschen / welchen sehr hungert / dieser schläft ein / und schlaffend traumt ihm / als seye er bey einem Königlichem Gastmahl / und esse / was und wie viel ihm gefalle. Aber wie unglückselig ist ein solcher traumender Mensch! Erwacht er / so befindet er nichts gessen zu haben / dann es hungert ihn nicht weniger / ja vielmehr als vorhin / und was noch das schlimmste ist / so hat vielleicht ein solcher Aufwachender nicht so viel Brod im Hauß / womit er sich ersättige.

25. Noch unglückseliger ist jener Mensch / welcher meynt / daß er seinen Hunger anderst als mit Christo stillen könne. Wen hat jemahl Geld und Guth satt gemacht? Welche Ehr hat jemahl den Ehrgeizigen als einen Hungrigen ersättiget? In wem wächst nicht stündlich die Begierd der fleischlichen Wohl-lüsten destomehr / je mehr er sich in selbige versenckt? Wil man von der Wissenschaft reden / so ist zu wissen / daß Socrates derjenige gewesen sey / welchem traumte / daß er mit der Wissenschaft könne ersättiget werden / ja daß er so viel sey ersättiget worden / als er begehrte / als er aber aufwachte / und seinen Fehler erkannte / sprach er: Ach mich Elenden! mir traumte / und siehe da ich erwache / so weiß ich allein dieses / daß ich nichts weiß.

Wollt ihr dann Christliche Zuhörer ersättiget werden / so müßt ihr zu Christo lauffen / dieser allein kan euch Hungrige speisen und ersättigen / in Ihm seynd alle Schäß / in Ihm seynd alle Ehren / in Ihm seynd alle Wissenschaft und Wohl-lüsten. Darum wird Christus ein Brod genennt / ohne andere Speisen kan der Mensch schon leben / aber ohne Brod / ohne das Sacramentalische Brodt / welches Christus ist / kan ein Christ nicht leben. Es seye dann / spricht Christus / daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset / und sein Blut trincket / so werdet ihr in euch das Leben nicht haben. Communiciren wir und sterben gleichwohl / so ist es unsere Schuld / dieses Sacramentalische Brod kan nichts anderst geben als das Leben / wer dieses Brod isset / wird in Ewigkeit leben: O unglückseliger Christ / der du gleich dem Esopischen Hund / nach dem Schatzen des Brods schnappest / und dieses wahre Brod verlierest. All anderes Brod ist nur ein Schatten / diß allein ist ein wahres Brod / und deine eigentliche Nahrung. Speise dich womit du wilt / du wirst nimmer satt werden /

Joann. 6.
v. 54.

werden /
Brod /
ich hab

26.
Heil. Aber
es erförd
der Eifer
das Br
des Leb
der kon
Trauben
dürftige
hat er
daraus
die An
:
dir groß
was du
glückf
in der
mit
Ep
was
geme
tes ist
wohl
herfür
aller h
Schne
von au
sen W
der S
worden
tragen
Vater

werden / wann du nicht empfängst Christum das wahre Sacramentalische
Brod / sondern du wirst sagen müssen: Mein Hertz ist verdorret / dann
ich hab vergessen mein Brod zu essen.

Psal. 101.

V. 5.

Zweyter Theil.

26. **D**er Sacramentalische Jesus speist nicht allein uns Hungrige/
sondern tränckt auch uns Durstige / er rufft selbst: So jemand
Durst hat / der komme zu mir / und trincke; dann bey dem
Heil. Abendmahl wird gereicht der überflüssige / und fürnehmste Wein / wie
es erfordert die Königliche Herrlichkeit. Wer Durst hat / der komme zu
der Cistern nach Bethlehem / so da ist das Haus des Brods / sintemahlen
das Brod des Lebens nicht genossen wird / daß nicht zugleich das Wasser
des Lebens / und der Kelch des Heyls empfangen werde / wer Durst leydet
der komme zur Heil. Communion / und der Herr wird ihm seyn ein Cypern
Trauben / welcher zugleich Speiß / und Trancck giebt / die hungrige / und
durstige Seel zu speisen / und zu träncken. Was hat er gutes / und was
hat er schönes / als das Korn der Außervöhlten / und den Wein /
daraus Jungfrauen herfür wachsen / fragt / und giebt ihm auch selbst
die Antwort der Prophet Zacharias.

Joann. 7.

V. 37.

Zach. 9.

V. 17.

27. O wie liebreich bist du Sacramentalischer Jesu! was nur bey
dir groß / gut / und schön ist / und von dem Menschen kan verlangt werden /
was du nur dem Menschen zu seinem Trost kanst geben / was selbigen kan
glückselig machen / das befindet sich ganz in dem Korn / und Wein / nemlich
in deinem Allerheiligsten Sacrament / mit diesem Korn stärckst du / und
mit diesem Wein erfreuest du das menschliche Hertz / mit dieser kostbarsten
Speiß / und Trancck bereichst / und ersättigest du den rechtglaubigen Menschen /
was soll er mehr begehren? Wohl wird das Hochwürdigste Sacrament
genannt ein Korn der Außervöhlten / dieweil es ein Brod der Kindern Got-
tes ist / denen zukommt die himmlische Erbschafft / darzu allein die Außers-
vöhlte gelangen. Wohl wirds genennt ein Wein / daraus Jungfrauen
herfür wachsen / weilen dein Allerheiligstes Blut / O Göttliches Lamm / nach
aller hinweggenommener Unreinigkeit / herfür bringt die Reinigkeit / das
Schnee-weiße Kleid der Heiligen. Du bist der wahre Weinstock / wor-
von auf der Kelter des Creuzes dieser Wein ist aufgepreßt worden / die-
sen Wein läst du noch auß dem Kelch des Altars fließen zur Vergebung
der Sünden. Dieser Wein deines Allerheiligsten Bluts ist aufgetruckt
worden auß dir / als einem Trauben / so auf der Stangen des Creuzs ist ge-
tragen worden. Dieser Wein ist so kräftig gewesen / daß er dich unsern
Vatter / als einen andern himmlischen Vöde vor Lieb gegen uns gleichsam
truncken

truncken gemacht / mit dem Schloff des Todes überfallen / und entblößt hat an dem Heil. Creutz / vor dem Angesicht alles Fleischs / dieser Wein ist ein Freud der Seel / und des Herzens / er erfreuet Gott / und die Menschen / die weil er Göttlich / und himmlisch ist.

28. Unser Wein macht frey von aller Sorg / und Traurigkeit / also schreibt der Heil. Cyprianus / mittels dieses geminen Weins wird das Gemüth munter / die Seel erfreuet / alle Traurigkeit abgelegt / alles Elends vergift man. Soll nun diß haben der Safft / der an unsern Reben wächst / was wird haben jener / so wächst an der wahren Reben Christo IESU? **Psal. 22. V. 5. Dein Kelch / O Herr / der voll und truncken macht / wie herrlich ist er?** spricht David / er macht kühn / und starck / kühn macht er wider alle Widerwärtigkeiten / starck wider das Fleisch / und die Welt / sagt der Heil. Bernardus / von der Trunckenheit kommt man zu Waffen / von Bechern zu dem Degen / an statt des Weins vergießt man Blut / ist ein Spruch des Heil. Ambrosii. Wie viel anderst O mein Herr / ist beschaffen dein Kelch / er macht zwar truncken / und voll / aber voll des H. Geistes / welche darauß trincken / die lauffen in die Degen / und Wunden hinein / ergreifen das Gewehr / aber nur himmlisches / zum Creuz laufft Andreas / Paulus zum Schwerdt / zum Tod lauffen andere Heil. Märtyrer / was wars Wunder / sie waren voll / empfangen haben sie den Kelch / darvon sie truncken und voll worden seynd / dieser Kelch aber kan kein anderer seyn / als derjenige allein / so auf dem Altar consecrirt / und darinn der Wein in Christi Blut verwandelt wird.

29. Wahr ist es / daß unser Wein vergessen macht / aber was massen durch unsern gemeinen Wein das Gemüth ermuntert / die Seel erfreuet / alle Traurigkeit abgelegt wird / eben also mein Christ / wann du in der Heil. Hostien das Blut des Herrn trincken wirst / sollst du vergessen alles vorigen weltlichen Wandels / vergessen / wie der Heil. Apostel Paulus will / vergessen sollst du alles dessen so hinter dir ist / was ist das so hinter dir? fragt der Heil. Remigius / antwortet auch darauf / und sagt: Du sollst vergessen alles was zeitlich / und zergänglich / Reichthum / und alle Gelegenheiten gegenwärtigen Lebens / vergessen sollst du alle dir angethane Schmach / und Unbild. Der Wein kan den Menschen voll machen / daß er in Vergess stellt alle vergangene Schmach / und Unbild / willig / und gern verzeiht / frengedig ist im Schencken / sagt Richardus à S. Laurentio. Und diß solle nicht können das Allerheiligste Blut IESU als ein Sacramentalischer Tranck? Er macht daß man vergift alles Unmuths / aller Sorgen / und Bekümmernissen; dessentwegen der Heil. Ambrosius alle / und jede / so schwermüthige Gedanken führen / einladet einen Trunck von diesem geistlichen Wein zu thun / falls sie wollen von allem Elend entübriget seyn. Lasse sie kommen / sagt dieser

dieser
S
gung
den
Ange
heil. A
weit in
Elend
mein H
komme
mich H

30.
L

ten / so
und blo
wär
Nack
Butter
und die
der sp
Sach
dem
ge /
zu sch
zeit m
beste
pflege
dieses
dieses
sen / u
ließ der
schlache
zu maste
ten war
empfang
Die büße

dieser Heil. Erzbischoff / zur Speiß des HErrn Leibs / zur Mahlzeit des Sacraments / zu jenem Kelch / worbey der rechtglaubigen Affect / und Neigung sich voll antrinckt / umb sich zu erfreuen wegen Nachlassung der Sünden / abzulegen die Sorgen der Welt / die Forcht des Todtes / und aller Nengstigkeiten. So sprich dann mein Andächtiger Communicant / mit dem Heil. Augustino / ach wer wird mir geben / daß du O HErr JESU / kommest in mein Herz / und selbiges voll antrinckest / damit ich vergesse all mein Elend / dich allein als mein einiges Guth liebe / und umpfabe. Komme / O mein HErr komme / und speise mich mit deinem Allerheiligsten Fleisch / Komme / und tráncke mich mit deinem Allerheiligsten Blut / du allein kanst mich Hungrigen / und Durstigen satt machen.

Dritter Theil.

30. **H**abt ihr / allerliebste Christen / euren Hunger gestillt / und den Durst gelöscht / mit dem Allerheiligsten Fleisch / und Blut Christi des HErrn / als einer Sacramentalischen Speiß / und Trancck der Seelen / so wird euch vielleicht noch frieren. Ihr werdet etwan noch nackend und bloß seyn / so gehet dann zum Heil. Abendmahl / und ihr werdet erwärmt werden / ziehet an den HErrn JESUM Christum / dieser wird euch Nackende in dem Hochwürdigem Sacrament bekleiden. Adam unser erster Vatter hat die von Gott seinem Schöpffer ihm verbottene Frucht gessen / und die Blöße / und den Hunger in die Welt eingeführt. Christus JESUS der zweyte / und bessere Adam vertreibt beydes Ubel durch das Allerheiligste Sacrament des Altars. Der Vatter des verlohrenen Sohns / wie wir auß dem Evangelio wissen / da er seinen wieder zurück kehrenden Sohn empfangt / befahle eilends das beste Kleid herfür zu bringen / und ein gemästet Kalb zu schlachten / damit er mit diesem seinem Sohn essen / und fröliche Mahlzeit mit ihm halten möchte. Was ist diß für ein Kleid / welches hier das beste Kleid genennt wird? Es war nemlich sein vorig altes Kleid / welches er pflegte in dem Haus seines Vatters zu tragen / ehe er war hinweg gangen / dieses war ein köstlich langes Kleid / welches allein Adliche Kinder anlegten / dieses Kleid hat der verlohrene Sohn in seinem väterlichen Haus hinterlassen / und die Kleidung eines Wandersmanns angelegt. Ein gemästet Kalb ließ der Vatter schlachten / nach dem Griechischen Text heisset: Er ließ schlachten jenes Kalb / nemlich ein sonderbahres Kalb / welches der Vatter zu mästen befohlen hatte / auf ein so herrliche Mahlzeit / dergleichen zu halten war bey der Wiederkunft des verlohrenen Sohns. Christus der HErr empfängt auf gleiche Weis alle reumüthig zurück kehrende Sohn / das ist die büßende Sünder. Diese speißt und kleidet er bey der Heil. Communion /

nion / er selbst ist das gemäste Kalb / welches die Gerechte so wohl / als gewesene Ungerechte nach angenommener Buß ersättiget / Er selbst theilt ihnen mit das beste Kleid / nemlich die vorige Gnad / welche sie durch die Sünd verlohren hatten. Wollen sie ein wollenes Kleid haben / so ist JESUS das Lamm GOTTES / dessen Woll die Göttliche Gnad ist / verlangen sie ein seidenes Kleid / so spricht Christus / ich bin ein Wurm / nicht so viel Seiden spinnt ein Seidenwurm / als die andächtige Communicanten Gnad haben können von dem Sacramentalischen JESU.

31. Jacob mit den köstlichen Kleidern seines Bruders Esau angethan / hat den vätterlichen Seegen erlangt / auch wir werden von dem himmlischen Vatter den Göttlichen Seegen erlangen / wann wir mit den köstlichsten Kleidern Christi bedeckt / das ist / mit dessen unschätzbahren Tugenden / und theuren Verdiensten versehen / vor ihm erscheinen werden. Laßt uns dann andächtige Christen den alten Adam mit seinen Wercken aufziehen / und anlegen den neuen Adam / welcher nach GOTT erschaffen ist / in der wahren Gerechtigkeit / und Heiligkeit / dann diß ist die rechte Kleidung / welche wir haben müssen bey der Sacramentalischen Mahlzeit.

32. Fürchtest du vielleicht mein Christliche Seel / zur Heil. Communion zu gehen / dieweil du deine Blöße in acht nimmst / so nimm deine Zuflucht mit kindlichem Vertrauen zu dem HERRN JESU selbst / und bitte Ihn / daß er dich gebührend kleiden wolle / der gütigste HERR wird dich auf deine Bitt erhören / und dich mit liebevollen Augen ansehen / und dir geben was du von Ihm verlangst. So begehre dann / und sprich zu Ihm : O Sacramentalischer JESU bekleide mich / damit ich nicht nackend / und bloß bey dem Altar erscheine / gieb mir für das inwendige weiße Kleid die Unschuld deines Herzens / für den violetten Rock deine Demuth / für den goldenen Mantel dein inbrünstiges Verlangen / durch die Lieb'den Menschen anzuhängen / für die köstliche Cron dein von solchem liebevollen Anhängen herkommende Freud / endlich für die Schuh jene Vertraulichkeit / und Lieblichkeit / mit welcher du so liebevoll bist umgangen mit den Menschenkindern / in solcher Kleidung will ich vor dir erscheinen / dich würdiglich empfangen / und bey mir behalten / bis du mich zu dir in den Himmel wirst auffnehmen / mich mit Dir ewig zu erfreuen /
Amen.